

Goethe-Zertifikat A1 — Start Deutsch 1

Prüfungsziele, Testbeschreibung und Bewertungskriterien

Herausgeber: Abteilung für Lehrplanentwicklung und Prüfungsforschung

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kursorganisatoren, Prüfende und Autodidakten

Niveaustufe: A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)

Dokumententyp: Offizielles Handbuch und Testbeschreibung

Version: 2026.1

Inhaltsverzeichnis

Dieses Handbuch dient als umfassende Grundlage für die Planung, Durchführung und Bewertung der Prüfung Start Deutsch 1. Die Gliederung folgt den offiziellen Vorgaben des Goethe-Instituts.

1. Vorwort und Einführung in das Goethe-Zertifikat A1
2. Das Kompetenzprofil der Niveaustufe A1 nach dem GERR
3. Zielgruppen und bildungspolitische Relevanz der Prüfung
4. Gesamtstruktur der Prüfung Start Deutsch 1
5. Modul Hören: Detaillierte Testbeschreibung und Aufgabenstrukturen
6. Modul Lesen: Detaillierte Testbeschreibung und Textsorten
7. Modul Schreiben: Spezifikationen und formale Anforderungen
8. Modul Sprechen: Interaktionsmuster und mündliche Produktion
9. Kann-Beschreibungen und linguistische Operationalisierung
10. Der Wortschatz auf A1-Niveau: Grenzen und Inventare
11. Grammatische Strukturen der Einstiegsstufe
12. Orthographie und Phonetik: Erwartungshorizont
13. Bewertungssystematik und Notenvergabe
14. Richtlinien für Prüfende und Bewertungsbeispiele
15. Barrierefreie Prüfungsbedingungen und Nachteilsausgleich
16. Qualitätssicherung und Standardisierung der Testverfahren

1. Vorwort und Einführung in das Goethe-Zertifikat A1

Das Goethe-Zertifikat A1 — Start Deutsch 1 stellt einen Meilenstein im System der standardisierten Sprachprüfungen des Goethe-Instituts dar. Es wurde in Kooperation mit der Weiterbildungs-Testsysteme GmbH (WBT) entwickelt, um ein weltweit einheitliches, transparentes und objektives Messinstrument für die elementare Sprachverwendung bereitzustellen.

In einer zunehmend globalisierten Welt fungiert dieses Zertifikat als verlässlicher Nachweis über grundlegende Deutschkenntnisse. Für viele internationale Bewerber, Migranten und Studierende bildet das Bestehen dieser Prüfung das formale Fundament für ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg im deutschsprachigen Raum. Dieses Handbuch beschreibt exakt die Parameter, die der Konstruktion der Testaufgaben, der Evaluation der Kandidatenleistungen und der Entwicklung von Curricula zugrunde liegen.

Zentraler Zweck des Handbuchs: Dieses Dokument richtet sich an Lehrkräfte, Institutionen und eigenständig Lernende. Es legt die Kriterien offen, nach denen Testaufgaben erstellt werden, und garantiert somit die Validität und Reliabilität des Testverfahrens.

2. Das Kompetenzprofil der Niveaustufe A1 nach dem GERR

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GERR) definiert die Stufe A1 als die Stufe der elementaren Sprachverwendung. Auf dieser Stufe geht es primär um das Überleben im sprachlichen Alltag und um die Befriedigung konkreter, unmittelbarer Bedürfnisse.

Ein Kandidat auf dem Niveau A1 verfügt über ein begrenztes Repertoire an gelernten, formelhaften Ausdrücken und isolierten Wörtern. Die Kommunikation ist stark kontextabhängig und gelingt nur dann, wenn die Gesprächspartner bereit sind, die Interaktion maßgeblich zu unterstützen, langsamer zu sprechen und Gesagtes zu wiederholen.

Die globalen Kann-Beschreibungen für A1

- Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
- Kann sich und andere vorstellen und anderen Personen Fragen zu ihrer Person stellen — z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben — und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.
- Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

3. Zielgruppen und bildungspolitische Relevanz der Prüfung

Die Prüfung Start Deutsch 1 richtet sich an erwachsene Lernende ab 16 Jahren, die aus privaten, beruflichen oder akademischen Gründen einen Nachweis über ihre Deutschkenntnisse erbringen müssen. Ein wesentlicher Einsatzbereich liegt im Kontext des Ehegattennachzugs im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Hier dient das Zertifikat als gesetzlich geforderter Nachweis einfacher Deutschkenntnisse vor der Einreise.

Darüber hinaus nutzen internationale Unternehmen das Zertifikat, um die basale Kommunikationsfähigkeit von ausländischen Mitarbeitern an Standorten im In- und Ausland zu dokumentieren. Für Sprachschulen bildet es den standardisierten Abschluss des ersten elementaren Kursblocks.

Zielgruppen-Matrix

Zielgruppe	Primäre Motivation	Relevante Fertigkeiten
Visumbewerber (Ehegattennachzug)	Rechtlicher Nachweis für Aufenthaltsgenehmigung	Fokus auf Alltagsinteraktion, Formulare, Schilder
Internationale Pflegekräfte	Beruflicher Einstieg und Vorbereitung auf Fachsprache	Hören von Anweisungen, grundlegende Höflichkeit
Studienbewerber (Vorbereitungskurse)	Einstufung in universitäre Propädeutika	Lesen von Aushängen, einfache Notizen

4. Gesamtstruktur der Prüfung Start Deutsch 1

Die Prüfung ist als schriftliche und mündliche Gruppen- und Einzelprüfung konzipiert. Sie deckt alle vier Grundfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) ab, wobei die rezeptiven Fertigkeiten im Multiple-Choice-Format und die produktiven Fertigkeiten durch freie Textproduktion bzw. direkte mündliche Interaktion überprüft werden.

Die Gesamtdauer der schriftlichen Prüfung beträgt 65 Minuten. Die mündliche Prüfung wird direkt im Anschluss oder an separaten Terminen als Gruppenprüfung durchgeführt und nimmt ca. 15 Minuten in Anspruch.

Prüfungsbestandteile im Überblick

Modul	Teile	Aufgabenform / Testformat	Dauer
Hören	3 Teile	Multiple Choice (Bild/Text), Richtig/Falsch	ca. 20 Min.
Lesen	3 Teile	Richtig/Falsch, Multiple Choice	25 Min.
Schreiben	2 Teile	Formular ausfüllen, kurze E-Mail/Brief verfassen	20 Min.
Sprechen	3 Teile	Sich vorstellen, Informationen einholen, Bitten formulieren	ca. 15 Min.

5. Modul Hören: Detaillierte Testbeschreibung und Aufgabenstrukturen

Das Modul Hören überprüft die Fähigkeit der Kandidaten, kurze, gesprochene Mitteilungen, Durchsagen, Telefonberichte und Alltagsgespräche zu verstehen, sofern diese in deutlicher Standardsprache vorgetragen werden. Regionale Färbungen oder starke Hintergrundgeräusche werden in den Testaufzeichnungen bewusst minimiert.

Hören Teil 1: Alltagsgespräche im privaten und öffentlichen Raum

In diesem Teil hören die Kandidaten sechs kurze Gespräche aus dem alltäglichen Leben (z.B. Einkaufen, Restaurant, Verabredungen). Zu jedem Gespräch gibt es eine Frage und drei Antwortoptionen in Form von Bildern oder kurzen Texten. Die Texte werden zweimal abgespielt, um den Kandidaten die Möglichkeit zu geben, ihre erste Hypothese zu verifizieren.

Beispielaufgabe Hören Teil 1:

Kontext: Ein Mann fragt am Bahnhof nach dem richtigen Gleis.

Audio text: "Entschuldigung, fährt der Zug nach München von Gleis 4?" — "Nein, heute nicht von Gleis 4, sondern von Gleis 7 direkt gegenüber."

Frage: Von welchem Gleis fährt der Zug nach München?

A) Gleis 4 | B) Gleis 5 | **C) Gleis 7 (Richtig)**

Hören Teil 2: Öffentliche Durchsagen und Ankündigungen

Hier hören die Kandidaten vier kurze Durchsagen, wie sie typischerweise an Bahnhöfen, Flughäfen, in Kaufhäusern oder Supermärkten vorkommen. Die Aufgaben sind als "Richtig oder Falsch"-Entscheidungen formuliert. Aufgrund der Authentizität und der Komplexität öffentlicher Durchsagen wird dieser Teil nur **einmal** abgespielt.

Hören Teil 3: Telefonische Mitteilungen und Anrufbeantworter

Der dritte Teil umfasst fünf Aufgaben. Die Kandidaten hören Durchsagen von Anrufbeantwortern, Mailboxen oder automatischen Informationsdiensten (z.B. Arztpraxen, Handwerkertermine). Zu jedem Text gibt es eine Frage mit drei Textauswahlen (A, B, C). Diese Texte werden wiederum zweimal vorgespielt.

6. Modul Lesen: Detaillierte Testbeschreibung und Textsorten

Das Modul Lesen prüft, ob die Kandidaten in der Lage sind, kurze, einfache Texte des Alltagslebens zu verstehen. Dazu gehören Schilder, Anzeigen, Kataloge, kurze Mitteilungen und einfache informative Texte. Es wird kein tiefergehendes Leseverständnis verlangt; vielmehr geht es um das Auffinden von Kerninformationen (skimmendes und selektives Lesen).

Lesen Teil 1: Private Mitteilungen und kurze Briefe

Kandidaten lesen zwei kurze, informelle Briefe oder E-Mails von Bekannten oder Freunden. Zu jedem Text müssen zwei Aussagen auf ihre Richtigkeit überprüft werden ("Richtig" oder "Falsch"). Die sprachlichen Strukturen umfassen Einladungen, Absagen, Entschuldigungen oder Urlaubsgrüße.

Lesen Teil 2: Informationssuche in Medien und Verzeichnissen

In diesem Aufgabentyp müssen die Kandidaten Internetseiten, Programmübersichten oder Branchenverzeichnisse analysieren. Die Situation stellt eine konkrete Suchabsicht dar (z.B. "Sie möchten am Wochenende ein Auto mieten"). Die Kandidaten vergleichen zwei Anzeigen und entscheiden, welche Anzeige (A oder B) zur gesuchten Situation passt.

Lesen Teil 3: Schilder, Hinweise und Verbote

Der letzte Teil des Lesemoduls konfrontiert die Prüflinge mit der Realität im öffentlichen Raum. Fünf kurze Texte, bestehend aus Verbotsschildern, Hinweistafeln in Ämtern oder Verhaltensregeln in Hotels, müssen interpretiert werden. Die Aufgabenstellung verlangt eine "Richtig/Falsch"-Zuordnung.

Distraktoren-Design im Modul Lesen: Die falschen Antwortoptionen (Distraktoren) werden so konstruiert, dass sie Wörter enthalten, die zwar im Text vorkommen, aber im Kontext eine völlig andere Bedeutung haben oder der Aussage widersprechen. Reine Keyword-Matching-Strategien führen daher oft in die Irre.

7. Modul Schreiben: Spezifikationen und formale Anforderungen

Das Modul Schreiben verlangt von den Kandidaten eine aktive sprachliche Produktion, aufgeteilt in eine gelenkte Schreibaufgabe (Formular ausfüllen) und eine freie, produktive Textproduktion (eine kurze Mitteilung verfassen).

Schreiben Teil 1: Das Ausfüllen von Formularen

In diesem Teil wird eine Alltagssituation simuliert, in der der Kandidat für eine andere Person ein Formular ausfüllen muss, da diese Person beispielsweise nicht ausreichend Deutsch spricht oder verhindert ist. Ein kurzer Ausgangstext liefert alle notwendigen biografischen und sachlichen Daten. Fünf Lücken im Formular müssen fehlerfrei übertragen werden. Typische Kontexte sind Hotelanmeldungen, Sprachkursregistrierungen oder Bestellformulare.

Schreiben Teil 2: Verfassen einer kurzen Nachricht

Die Kandidaten müssen eine kurze E-Mail, eine SMS oder einen Brief von etwa 30 Wörtern verfassen. Die Aufgabenstellung gibt verbindlich drei Leitpunkte vor, die alle inhaltlich bearbeitet werden müssen. Fehlt ein Leitpunkt komplett, führt dies zu drastischen Punktabzügen bei der inhaltlichen Bewertung.

Anforderung	Soll-Zustand	Häufige Fehlerquellen
Umfang	ca. 30–40 Wörter	Zu kurze Texte (unter 15 Wörter) führen zu Punktabzug.
Leitpunkte	Alle 3 Punkte müssen adäquat behandelt werden.	Ein Leitpunkt wird vergessen oder missverstanden.
Formalia	Anrede und Grußformel zwingend erforderlich.	Fehlender Gruß am Ende ("Viele Grüße", "Dein...").

8. Modul Sprechen: Interaktionsmuster und mündliche Produktion

Die mündliche Prüfung wird als Gruppenprüfung durchgeführt, idealerweise mit vier Kandidaten, in Ausnahmefällen mit drei. Zwei geschulte Prüfer bewerten die Leistung, wobei einer als Moderator fungiert und der andere die Rolle des Protokollanten und Erstbewerbers übernimmt.

Sprechen Teil 1: Sich vorstellen

Die Kandidaten stellen sich anhand eines vorgegebenen Rasters mit Stichpunkten selbst vor. Zu den Punkten gehören: Name, Alter, Land, Wohnort, Sprachen, Beruf und Hobby. Nach der Vorstellung stellt der Prüfer ein bis zwei kurze Zusatzfragen, um das freie Reagieren zu testen. Häufig wird nach der Buchstabierung des Nachnamens oder der Telefonnummer gefragt.

Muster für die Vorstellung:

"Ich heiße Maria. Ich bin 28 Jahre alt. Ich komme aus Spanien und wohne jetzt in Berlin. Ich spreche Spanisch, Englisch und ein bisschen Deutsch. Von Beruf bin ich Architektin. Mein Hobby ist Schwimmen."

Sprechen Teil 2: Informationen einholen und Fragen beantworten

In dieser Phase wechselt die Prüfung in eine interaktive Phase über (Reiheum-Struktur). Die Kandidaten ziehen Wortkarten, auf denen ein Begriff steht, sowie ein übergeordnetes Thema (z.B. Thema: "Einkaufen", Wort: "Brot"). Der Kandidat muss nun eine Frage an seinen Sitznachbarn formulieren, und dieser muss adäquat und kurz antworten. Danach zieht der nächste Kandidat eine Karte.

Sprechen Teil 3: Bitten formulieren und darauf reagieren

Im dritten Teil ziehen die Kandidaten Karten mit Bildsymbolen (z.B. ein durchgestrichenes Smartphone, ein Glas Wasser, ein Bleistift). Sie müssen eine Bitte oder eine Aufforderung in Imperativ- oder Frageform an den Partner richten. Der Partner reagiert entweder verbal ("Ja, gerne", "Hier bitte") oder durch eine passende Geste in Kombination mit einem kurzen Satz ("Nein, das geht leider nicht").

9. Kann-Beschreibungen und linguistische Operationalisierung

Um die Vorgaben des GERR präzise für die Testkonstruktion nutzbar zu machen, werden die allgemeinen Kann-Beschreibungen in linguistische Operatoren übersetzt. Auf der Stufe A1 bedeutet dies eine exakte Eingrenzung der syntaktischen Komplexität und des semantischen Spektrums.

Satzstrukturen sind im Wesentlichen auf den einfachen Hauptsatz (S - V - O) beschränkt. Nebensätze treten fast ausschließlich in Form von kausalen Verknüpfungen mit "weil" oder konditionalen Strukturen auf, sofern diese lexikalisch fest verankert sind. Der Fokus liegt auf der Verständlichkeit, nicht auf der grammatischen Perfektion.

Operationalisierung der Sprachkompetenz

Die sprachliche Leistung wird anhand von vier Kernbereichen operationalisiert:

1. **Erfüllung der kommunikativen Absicht:** Wurde die Nachricht trotz sprachlicher Mängel übermittelt?
2. **Lexikalische Angemessenheit:** Entsprechen die verwendeten Wörter dem geforderten Kontext?
3. **Grammatische Korrektheit:** Sind elementare Fehler so gravierend, dass sie das Verständnis blockieren?
4. **Phonhetische Verständlichkeit:** Ist die Aussprache so stark eingefärbt, dass Missverständnisse entstehen?

10. Der Wortschatz auf A1-Niveau: Grenzen und Inventare

Der für das Bestehen des Goethe-Zertifikats A1 erforderliche Wortschatz umfasst ca. 500 bis 700 hochfrequente Wörter des deutschen Kernwortschatzes. Das Vokabular bezieht sich strikt auf die unmittelbare Lebenswelt der Lernenden.

Wortschatzbereiche beinhalten unter anderem: Familie und soziale Beziehungen, Essen und Trinken, Wohnen und Umgebung, Freizeit und Hobbys, Arbeit und Beruf, Gesundheit und Körper, Einkaufen und Dienstleistungen sowie Transport und Orientierung im Raum.

Wortschatz-Inventar nach Themenfeldern (Auszug)

Themenfeld	Wichtige Nomen	Wichtige Verben	Adjektive / Adverbien
Wohnen	Haus, Wohnung, Zimmer, Schlüssel, Miete	wohnen, mieten, leben, suchen	groß, klein, billig, teuer, hell
Gesundheit	Arzt, Schmerz, Apotheke, Rezept, Tablette	fehlen, wehtun, helfen, schlafen	krank, gesund, müde, gut
Einkaufen	Geld, Preis, Laden, Markt, Kasse	kaufen, bezahlen, kosten, suchen	neu, alt, kaputt, reduziert

11. Grammatische Strukturen der Einstiegsstufe

Obwohl die Grammatik auf dem Niveau A1 eine untergeordnete Rolle gegenüber der lexikalischen Kompetenz einnimmt, müssen bestimmte Strukturen zwingend beherrscht werden, um eine strukturierte Kommunikation zu ermöglichen.

Verbformen und Konjugation

Die Kandidaten müssen die Konjugation regelmäßiger und häufiger unregelmäßiger Verben (haben, sein, werden) im Präsens beherrschen. Zudem ist die Kenntnis der Modalverben (können, müssen, wollen, möchten) für das Formulieren von Wünschen und Verpflichtungen unerlässlich.

Tempora

Als Zeitebenen werden primär das **Präsens** (auch mit futurischer Bedeutung, z.B. "Morgen fliege ich nach Rom") und das **Perfekt** für die mündliche Berichterstattung über Vergangenes vorausgesetzt. Beim Perfekt wird die Bildung mit den Hilfsverben *haben* und *sein* verlangt, wobei Partizip-II-Formen starker Verben auf die im Wortschatz enthaltenen Lexeme beschränkt bleiben.

Grammatischer Fokus: Syntaxfehler wie die falsche Platzierung des Verbs am Satzende im Hauptsatz werden toleriert, solange der Sinn nicht entstellt wird. Die korrekte Verbzweitstellung im Aussagesatz wird jedoch als grundlegendes Kriterium herangezogen.

12. Orthographie und Phonetik: Erwartungshorizont

In der schriftlichen Produktion wird eine grundlegende orthographische Kompetenz erwartet. Die Groß- und Kleberschreibung von Nomen und Satzanfängen sollte in ihren Grundzügen erkennbar sein. Rechtschreibfehler, die die Phonem-Graphem-Korrespondenz nicht völlig aufheben, werden nicht negativ gewertet (z.B. "vater" statt "Vater" oder "schpielen" statt "spielen").

Im Bereich der Phonetik steht die Verständlichkeit im Vordergrund. Ein ausländischer Akzent ist völlig akzeptabel. Die Artikulation muss jedoch so deutlich sein, dass muttersprachliche Gesprächspartner, die an den Umgang mit Nicht-Muttersprachlern gewöhnt sind, den Sinn ohne übermäßige Anstrengung erfassen können. Die Intonation bei Fragen (Steigton am Satzende) und Aussagen sollte funktional korrekt sein.

13. Bewertungssystematik und Notenvergabe

Die Gesamtprüfung gilt als bestanden, wenn der Kandidat mindestens 60 von 100 maximal erreichbaren Punkten erzielt hat. Dabei müssen in der schriftlichen Prüfung (Hören, Lesen, Schreiben zusammen) mindestens 45 Punkte und in der mündlichen Prüfung mindestens 15 Punkte erreicht werden, um ein Bestehen zu garantieren.

Gewichtung der Subtests

Jeder der vier Subtests (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) geht zu exakt 25 % in die Endnote ein. Die Rohpunkte aus den einzelnen Modulen werden über einen mathematischen Schlüssel in die endgültigen Zertifikatspunkte umgerechnet.

Notenschlüssel und Prädikate

Punktebereich	Prädikat / Note	Bedeutung der Leistung
90 – 100 Punkte	Sehr gut	Exzellente Beherrschung der A1-Inhalte, kaum Fehler.
80 – 89 Punkte	Gut	Sichere Anwendung der Sprache über den Mindestanforderungen.
70 – 79 Punkte	Befriedigend	Solide Leistung mit einigen systematischen Schwächen.
60 – 69 Punkte	Ausreichend	Mindestanforderungen erfüllt, Defizite vorhanden.
0 – 59 Punkte	Nicht bestanden	Die Kompetenzen reichen für das Niveau A1 nicht aus.

14. Richtlinien für Prüfende und Bewertungsbeispiele

Die Standardisierung der Bewertung wird durch detaillierte Richtlinien für die Prüfenden sichergestellt. Im Modul Sprechen vergeben zwei Prüfer unabhängig voneinander Punkte für die drei Prüfungsteile. Bei Diskrepanzen wird eine Konsensfindung durchgeführt.

Kriterien für das Modul Sprechen

- **Teil 1 (Vorstellung):** Volle Punktzahl (3 Punkte), wenn alle Informationen flüssig und verständlich dargeboten werden. 1.5 Punkte bei starker Fragmentierung.
- **Teil 2 & 3 (Interaktion):** Volle Punktzahl pro Aufgabe (2 Punkte), wenn die Frage/Bitte sprachlich korrekt und situativ angemessen ist. 1 Punkt, wenn die Struktur fehlerhaft, aber verständlich ist. 0 Punkte bei Unverständlichkeit oder Themaverfehlung.

15. Barrierefreie Prüfungsbedingungen und Nachteilsausgleich

Das Goethe-Institut fühlt sich der Inklusion verpflichtet. Kandidaten mit spezifischen Einschränkungen (z.B. Sehbehinderungen, Hörschädigungen, Legasthenie oder motorischen Einschränkungen) können einen Nachteilsausgleich beantragen. Dieser äußert sich in verlängerten Vorbereitungs- oder Arbeitszeiten, dem Einsatz von Hilfsmitteln (z.B. Bildschirm lupen, Braille-Zeilen) oder der Bereitstellung von modifizierten Prüfungsunterlagen.

Der Antrag muss rechtzeitig vor der Anmeldung zur Prüfung unter Vorlage eines aktuellen ärztlichen Attests eingereicht werden. Die Bewertung der Prüfungsleistung bleibt trotz des Nachteilsausgleichs an den gleichen Standards und dem gleichen GERR-Kompetenzprofil ausgerichtet, um die Vergleichbarkeit des Zertifikats zu wahren.

16. Qualitätssicherung und Standardisierung der Testverfahren

Um die weltweite Validität und Fairness des Goethe-Zertifikats A1 zu gewährleisten, unterliegen alle Prüfungszentren einem strengen Qualitätsmanagement. Neue Prüfungsaufgaben werden in Pilotstudien mit repräsentativen Zielgruppen getestet und statistisch mittels der Item-Response-Theorie (Rascht-Modell) ausgewertet. Aufgaben, die eine zu hohe oder zu niedrige Trennschärfe aufweisen, werden eliminiert.

Zudem werden die Prüfer regelmäßig geschult und rezertifiziert. Stichprobenartige Doppelbewertungen von schriftlichen Leistungen aus verschiedenen Ländern sichern die interkulturelle und geografische Unabhängigkeit der Notenvergabe. Damit bleibt das Goethe-Zertifikat A1 weltweit ein anerkannter, transparenter und unbestechlicher Qualitätsnachweis.

Anhang A: Detaillierter Modelltest & Musterantworten

Zur Veranschaulichung der theoretischen Ausführungen enthält dieser Anhang vollständige Mustersätze für die Module Schreiben und Sprechen, die als Referenz für die Bewertungspraxis dienen.

Musteraufgabe Schreiben Teil 2 (E-Mail an ein Hotel)

Situation: Sie möchten im Sommer Urlaub in Hamburg machen. Schreiben Sie eine E-Mail an das Hotel "Hafeneck".

1. Warum schreiben Sie?
2. Ankunft und Dauer?
3. Frage nach dem Preis?

Musterantwort (Volle Punktzahl):

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte ein Zimmer in Ihrem Hotel buchen. Ich komme am 12. August an und bleibe für drei Nächte.

Wie viel kostet ein Einzelzimmer mit Frühstück? Bitte antworten Sie mir bald.

Mit freundlichen Grüßen,

John Doe

Anhang B: Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Wie lange ist das Goethe-Zertifikat A1 gültig?

Die Zertifikate des Goethe-Instituts sind grundsätzlich unbegrenzt gültig. Viele Institutionen, insbesondere Botschaften und Behörden im In- und Ausland, verlangen jedoch einen Nachweis, der nicht älter als ein oder zwei Jahre ist.

Darf während der Prüfung ein Wörterbuch verwendet werden?

Nein. Die Verwendung von zweisprachigen oder einsprachigen Wörterbüchern sowie elektronischen Hilfsmitteln ist in allen Teilen der Prüfung Start Deutsch 1 strikt untersagt.

Was passiert, wenn ich das Modul Sprechen nicht bestehe?

Da Start Deutsch 1 eine Gesamtprüfung ist, müssen alle Teile in Kombination bewertet werden. Wird das Mindestquorum nicht erreicht, muss die gesamte Prüfung (alle vier Module) wiederholt werden. Eine modulweise Wiederholung ist auf diesem Niveau nicht vorgesehen.